FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

43.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

„die Armen im Wäysen-Hause geniessen, und „stärcke den Glauben derer, die in diesem Werck „allein auf Ihn hoffen, damit auch andere erken„nen lernen, und in der That erfahren, wie wohl „denen sey, die auf Ihn trauen: Welches sich „auch ausbittet, die wohl siehet, wie weit sie noch „dahinten, und sich deßwegen zu kräftigem Gebet „empfiehlet.

41.

Zur andern Zeit wurden in einem Briefe ans Wäysen-Haus sechs Ducaten und sechs Thaler Courant-Geld gesendet, nebst diesen Versen:

Den Wäysen wird verehrt,
Was GOttes Hand bescher't.
Ist schon die Gabe klein,
Wirds doch ein Segen seyn.

42.

So wurde einmal ein silberner Becher gesendet, dabey diese Schrift lag: „Dieser geringe Be„cher wird zur Nothdurft der Armen geschencket „von guten Freunden, so nur ein Andencken vor „GOtt und ein Recepisse an Herrn N. verlangen. „Der HErr schencke euch und uns voll ein Gutes „und Barmhertzigkeit unser Leben lang. Amen.

Ein Becher wird geschenckt: mein JEsu, schencke ein,
Damit für Liebe wir hie und dort truncken seyn.

43.

Ein Ducaten ward zu einer andern Zeit gesendet mit diesen Verslein:

GOTT woll' viel tausend Segen
Zu diesem Pfennig legen.

Worunter diese Worte stunden: **Dieses wünschet von Grund der Seelen ein geistlich- und leiblicher Patient.**

44.

Zu einer andern Zeit wurde über funfzig Meilen herein Wechsel-Brief auf **hundert Käyser-Gülden**, in Leipzig zu zahlen, gesendet, dabey nichts als die Provintz, aus der es kam, benennet war.

45.

Auch ist in dem Stock des Wäysen-Hauses zu unterschiedenen malen ziemlich viel eingeleget worden, als **einige Thaler**, oder **einige Ducaten**, davon man eben nicht gewust, wer es eingesteckt; Ein **Wechsel-Brief** auf **funfzig Thaler** ward auch einmal hinein gelegt.

46.

Eine andere Person schickte **funfzig Thaler**, „und ließ dabey durch iemand schreiben, daß sie „diese funfzig Thaler sendete, nicht als eine Ver„ehrung, auch nicht von ihrem Uberfluß, sondern „von dem wenigen, darüber sie GOTT gesetzet, „nach dessen Willen sie dieselbigen überschicke; „und dieses sey die Ursache, warum sie unbekant „dem Namen nach bleiben wolle, auf daß dem „Namen GOttes allein Ruhm und Ehre bleiben „möchte.